



N 13

Des Wohlgebohrnen Herrn

S R N S

D. Friderich Hoffmanns

Er. Königl. Maj. in Preussen Hochbetrauten Geheimten Rathß und
 würcklicher Leib - Medici Com. Palatin. Cæsarei, der Hochlöblichen Friedrichs-
 Universität Hochverdienter Senioris und Hochberühmter Professoris Medicinae Pri-
 marii, wie auch der Käyserlichen Carolinischen, Käyserlichen Russischen,
 Königl. Groß-Britannischen und Königl. Preußl. Societäten
 derer Wissenschaften würdigstes Mitgliedes

Herzlich geliebteste Ehe-Frau

Die

Wohlgebohrne Frau

S R N S

Anna Dorothea

gebohrne Herstellenin

Am 19. Septemb. dieses 1737. Jahres

dieses Zeitliche gesegnete

Wolte sein schuldiges Beyleid in folgender

Trauer-Ode

bezeigen

Johann Jacob Weber.

Med. Cult.

ALLE, gedruckt bey Johann Christian Hilligern, Univ. Buchdrucker.



Wenn doch Würdigkeit und Fleiß
 Auf Erden schon unsterblich machte:
 So sah' man wie o theurer Preis!
 Dein Haus in ew'ger Jugend lachte.
 O möchte doch des Fiebers Brand
 Nur lasterhafte Seelen plagen;
 So dürfftest Du gewiß nicht klagen.
 Flor Sarg und Bahre wär Dir ewig unbekant.

So sähest Du Dein halbes Herz
 In nicht in Sterbe-Tücher hüllen:
 So würde der gerechte Schmerz
 Dein Haus in nicht mit Seuffzern füllen.
 Nun aber klopfft bey jederman
 Der Tod so wohl an schlechte Häuser
 Als an die Schlösser grosser Ränser
 Mit ungestümen Fusse an.

Es ist kein einzelner Verlust,
Es ist der Inhalt vieler Sorgen,
Den Du aniesz empfinden must,
Dein Schicksal ist Dir unverborgten,
Dein frommes Eh-Gemahl erblast,
Die Dein verdientes Alter stütze
Und möglichst vor der Unlust schützte
Du weisst es selbst zu wohl was Du verlohren hast.

Fridricianens Söhne seht!

Kommt, seht wie dieser grosse Weise
Dem Weh beherzt entgegen geht
Und frönt Sein Haupt mit Lorber-Reise
Kommt sehet meinen Hoffmann an!
Und lernt im Schmerz die Großmuth üben
Lernt von Ihm wie man sich betrüben
Und doch gelassen bleiben kan.

Doch schlägt zwar Deinen grossen Muth
Dis Unglück nicht ein wenig nieder:
So samlen die zwar Farb und Blut
Von Schreck nach deinem Beispiel wieder
Die eben dieser Fall gerührt:
Allein die überhäufften Schmerzen
Betäuben die getroffenen Herzen
Dass die Empfindung sich nicht alsobald verliehrt.

Was vor ein winselndes Geschrey
Dringt aus der Nähe in die Ohren!
Es mehret sich, es naht herben
Ach Arme! die wir S J E verlohren!
Ach Mutter! bistu würcklich tod?
D kömmt es durchs Gebeth geschehen
Du müstest wieder auferstehen
Zum Trost und Rath vor unsre Noth.

So macht der Armuth banger Mund
Die Du, o Seeligste! erquicket
Des Herzens wahre Wehmuth kund,
Indem sie deinen Sarg erblicket,
Sie seuffzt mit unterbrochnen Ach
Und wünscht, wenns möglich, Blut und Leben,
Wenn Du nur lebstest hinzugeben;
Sie folgten wenigstens dir alle willig nach.

Auch ich muß deine Mildigkeit
O Seeligste! im Sarge ehren
War ich so fähig als bereit:
So wolte ich die Nachwelt lehren.
Allein, was braucht es? Ehr und Ruhm
Ein Ihm ganz gleich Geschlecht erziehen,
Zeit und Vergessenheit entfliehen
Das ist ja Hoffmanns Eigenthum.

Ua 933^a
I. 4^o



600





Des Wohlgebohrnen Herrn

S E N N S

D. Friderich Hoffmanns

r. Königl. Maj. in Preussen Hochbetrauten Geheimten Rathß und
 Palatin. Cæarei, der Hochlöblichen Friedrichs-
 ioris und Hochberühmter Professoris Medicinæ Pri-
 lichen Carolinischen, Kaysertlichen Rußischen,
 mischen und Königl. Preußl. Societäten
 schafften würdigstes Mitgliedes

liebteste Ehe-Frau

Die

lgebohrne Frau

S E N N S

Sorothea

Herstellin

temb. dieses 1737. Jahres
 s Zeitliche geseegnete
 n schuldiges Beyleid in folgender

rauer-Ode

bezeigen

unn Jacob Weber.

Med. Cult.

Johann Christian Hilligern, Univ. Buchdrucker.

